

L'EUROPA UND SEINE CHRISTLICHE WURZELN



Liebe Ranger, Lieber Rover,

Die erste Hälfte des Namens "Euromoot" ist Europa gewidmet, jenem Europa, welches wir auf unser Kluft tragen, jenem Europa, welchem zu dienen wir uns verpflichten, wenn wir unser Versprechen ablegen oder es bei unserem Roveraufbruch oder unsrer Rangerverpflichtung erneuern.

Dieses Konzept, Europa, ist uns wohlbekannt, und dennoch ist es nicht so einfach zu begreifen. Nehmen wir uns gemeinsam einen Augenblick, um darüber nachzudenken.

Ist Europa durch natürliche Grenzen klar abgegrenzt?

In der Schule habe ich gelernt, dass Europa das Gebiet zwischen "dem Atlantik und dem Ural" sei. Diese Definition spiegelt jedoch nicht die politische Wirklichkeit wieder, weder von gestern noch von heute: Russland erstreckt sich nämlich bis zum Pazifischen Ozean und der Beringstraße. Im geopolitischen Kontext des "Kalten Krieges", wurde dieser Ausdruck oft von den Staatsoberhäuptern des "Westens" benutzt, vor allem von General de Gaulle, um zu bekräftigen, dass sich Europa nicht nur auf seinen westlichen Teil beschränkt, sondern auch jene Länder einschließt, welche zu der Zeit unter kommunistischer Herrschaft standen.

Ist Europa eine Wirklichkeit, die aus einer gemeinsamen Geschichte entstammt?

Ist Europa auf seine geografischen Eigenschaften gegründet, oder vielmehr auf einer gemeinsamen Geschichte?

Das Römische Reich erstreckte sich um das Mittelmeer herum, Nordafrika inbegriffen, jedoch nur sehr wenig nach dem Norden Europas hin. Es handelt sich also eher um ein mediterranes als ein Europäisches Reich.

Auch später haben die verschiedenen Reiche immer nur Teile Europas umfasst. Betrachtet man die Grenzen der europäischen Länder im Verlauf der letzten 2000 Jahre, so kann man feststellen, dass sie aufgrund einer besonders komplexen Geschichte ständig in Bewegung sind.

Ist Europa nicht eher eine kulturelle Konstruktion ?

Auch in dieser Hinsicht sollte man sehr vorsichtig sein. Zum Beispiel entwickelten sich die Kulturen des Ostens und des Westens seit der Aufteilung des römischen Reiches im Jahre 395 in ein weströmisches und ein oströmisches Reich sehr unterschiedlich. 650 Jahre später sind es genau diese kulturellen Unterschiede, die zu einer der Hauptursachen des Schismas von 1054 wurden und damit zur dauerhaften Spaltung zwischen Katholiken und Orthodoxen führten.

Man findet diese kulturellen Unterschiede bis hinein in die Art und Weise, wie wir unseren Glauben leben, wieder. Zum Beispiel ist er Sinn für das Heilige in den östlichen christlichen Traditionen stark verankert, auch in den Liturgien. Im Gegensatz dazu, ist im Westen die Debatte über Glaube und Vernunft stärker entwickelt.

Ein Gebiet, geprägt durch seine christlichen Wurzeln?

Seit dem Mittelalter hat das Christentum einen wesentlichen Beitrag zur Entwicklung und zur Einheit Europas geleistet. Hier zum Beleg drei Beispiele:

- Die großen Ordensgemeinschaften haben sich über ganz Europa verbreitet. Unermüdlich haben sie religiöses und weltliches Wissen gesammelt und in ihren

Bibliotheken vervielfältigt. Sie haben die ersten Universitäten gegründet, welche über Europa hinweg zusammenarbeiteten, lange bevor Austauschprogramme wie das heutige "Erasmus" entstanden. Übrigens, wusstest du, dass Erasmus, ein Priester und Theologe war, und dass ihm der Papst angeboten hätte, Kardinal zu werden?

- Die Pilger durften sich frei durch ganz Europa bewegen, um nach Santiago oder Rom zu pilgern. Das ähnelt dem heutigen europäischen Grundsatz der Freizügigkeit von Personen und Gütern.
- Architekten und Baumeister bewegten sich durch ganz Europa: Daher stammt die große Ähnlichkeit der europäischen Kathedralen untereinander, diesen geistlichen, architektonischen und kulturellen Meisterwerken.

Heutzutage, werden die christlichen bzw. jüdisch-christlichen Wurzeln Europas gemeinhin nur ungern akzeptiert. Ihre Vertretung schafft in manchen westlichen Ländern sogar öffentliche Polemik. Dabei beriefen sich die Gründerväter der europäischen Institutionen (heute der Europarat und die Europäische Union), unter anderem auch die zwei engagierten Katholiken Robert Schuman und Alcide de Gasperi, auf genau diese Wurzeln, um eine gemeinsame und friedliche Zukunft zu gestalten, gegründet auf der katholischen Soziallehre. Erinnerung wir uns daran, dass das Europa von 1945, nach den zwei Weltkriegen, zerstört war, sowohl im wörtlichen Sinn, als auch im wirtschaftlichen, geistlichen, ideologischen und politischen Sinn.

Was bedeutet das für uns, Pfadfinderinnen und Pfadfinder Europas?

Diese Geschichte betrifft uns direkt. Innerhalb unserer Pfadfinderbewegung findet man die Intuitionen von Robert Schuman wieder, zum Beispiel :

- in der Strophe des Versprechensliedes welches unserer Bewegung eigen ist :
« Den Brüdern in EUropa reich' ich die Hand.
- Die Zukunft von Europa: ein einig' Land. »
- in unserem zweiten Prinzip :
« Verantwortungsbewusst gegenüber seinem Land, tritt der Pfadfinder für ein freies und brüderliches Europa ein.»
- in unseren grundlegenden Texten (kanonische Statuten) :
«Über nationale Grenzen hinweg will die Union für die Jugendlichen der verschiedenen europäischen Länder eine wirkliche Gemeinschaft christlichen Lebens sein. Dadurch möchte sie einen Beitrag zur Bewusstmachung der europäischen Völkergemeinschaft leisten, indem sie eine ausgeglichene Kultur der verschiedenen nationalen Werte entwickelt, welche die vielfältigen Ausdrucksformen unseres gemeinsamen Erbes darstellen ».

Um unsere Betrachtung abzuschließen, zitiere ich zuletzt den Heiligen Johannes-Paul II, der sich August 2003, folgendermaßen an uns richtete:

« Liebe Pfadfinder und Pfadfinderinnen Europas! Ihr seid ein wertvolles Geschenk nicht nur für die Kirche, sondern auch für das neue Europa, das Ihr vor Euren Augen entstehen seht, und Ihr seid gerufen, mit jugendlichem Eifer am Aufbau des Europas der Völker teilzunehmen, damit jedem Menschen die Würde eines von Gott geliebten Sohnes zuerkannt und eine auf Solidarität und brüderlicher Liebe gegründete Gesellschaft aufgebaut werde »